

## NEUE AUTORITÄT – STÄRKE DURCH BEZIEHUNG

*„Auch das größte Problem der Welt hätte gelöst werden können, solange es noch klein war.“(Laotse)*

Schulverweigerung, Mobbing, Radikalisierung, dissoziales Verhalten und Gewalt an Schulen stellen pädagogisches Personal vor große Herausforderungen. Das Konzept „Stärke durch Beziehung/Neue Autorität“ bietet ein nachhaltiges, fachlich fundiertes Programm zur Stärkung und Kompetenzerweiterung der Erwachsenen. Vor allem in schwierigen, konfliktreichen Situationen lernen Pädagog:innen beziehungsorientiert und deeskalierend zu handeln. Durch Reflexion und Supervision werden Ressourcen mobilisiert und sozial-kommunikative Kompetenzen gefördert. Dies erhöht die Berufszufriedenheit, reduziert die Burnout-Gefährdung und stärkt somit insgesamt das System Schule. „Nur wenn Lehrer[\*innen] positiv und nachhaltig gestärkt sind, können sie sich wirklich auf die Bedürfnisse der Kinder konzentrieren.“<sup>1</sup>

Schaarschmidt und Fischer beschreiben in ihrer Studie „Lehrergesundheit fördern – Schulen stärken“<sup>2</sup>, dass sie wesentlich höhere Berufszufriedenheit und Gesundheit an den Schulen vorfanden, an denen „Beziehungen im Kollegium durch Offenheit, Interesse füreinander und gegenseitige Unterstützung gekennzeichnet sind und eine Schulkultur besteht, die ein hohes Maß an Gemeinsamkeit bei der Durchsetzung schulischer Normen und Ziele aufweist.“ Es bedarf also einer möglichst gemeinschaftlichen Atmosphäre im gesamten Schulhaus und natürlich in jeder Klasse, um gute Rahmenbedingungen für ein positives Lern- und Arbeitsklima zu schaffen. Ein hohes Maß sozialer Unterstützung erfüllt offensichtlich eine hohe protektive Funktion hinsichtlich Gewaltprävention und Gesundheitsvorsorge.

Im Konzept „Neue Autorität – Stärke durch Beziehung“ sind solche protektiven Faktoren konkret und kompakt zusammengefasst. Haim Omer und sein Team haben damit ein zeitgemäßes Programm gegen Mobbing, Radikalisierung und alle Formen von Gewalt bei Kindern und Jugendlichen erstellt. Es setzt bei der Stärkung der Erwachsenen an, die im pädagogischen Alltag tätig sind. Zentral ist ein neues Verständnis von Autorität. Diese arbeitet mit Mitteln der Gewaltlosigkeit. Die „Tools“ im Umgang mit schwierigen Situationen sind: Präsenz, Selbstkontrolle, Ausstieg aus dem Machtkampf, Beharrlichkeit, Transparenz und gegenseitige Unterstützung. Ein systemisches Verständnis im Umgang mit Schüler:innen, die problematisches Verhalten zeigen, ermöglicht den Erwachsenen selbstkontrolliert, wertschätzend und klar zu bleiben und dennoch destruktivem Verhalten konsequent Widerstand zu leisten.

Das Wichtigste dieses Konzepts im schulischen Kontext ist das Heraustreten aus der „pädagogischen Isolation“. Das Wissen, als Lehrende nicht allein und hilflos in Schwierigkeiten zu stecken, sondern die Unterstützung der Kolleg:innen, der Schulleitung und der Erziehenden zu haben. Dieses Wir-Gefühl in einem Team, in einem Schulhaus, gibt allen Beteiligten die Sicherheit und Geborgenheit, die es braucht, um gut und gesund arbeiten, lernen und leben zu können.

Die Arbeit mit der Haltung und den Handlungsmöglichkeiten der „Neuen Autorität“ ermöglicht somit

- den Aufbau einer positiven, wertschätzenden und kooperativen Kommunikations- und Konfliktkultur im gesamten Schulhaus,
- gelungene Beziehungsgestaltung zwischen Pädagog:innen, Schulleitung, Schüler:innen und Erziehungsberechtigten,
- konkrete Hilfestellung in destruktiven und schwierigen Situationen des schulischen Alltags,
- die Entlastung und Stärkung der Lehrenden,
- und steigert die Resilienz bei allen.

---

<sup>1</sup> Lemme u.a.(2015): Stärke statt Macht. Das Konzept der Neuen Autorität in der Schule.

<sup>2</sup> Schaarschmidt, U; Fischer, A. W. (2013): Lehrergesundheit fördern – Schulen stärken. Beltz.